



auf dem friedhof

abgesackte steine korrespondieren
mit verwesenden gefühlen
blaueäderte altweiberhände legen gelbe rosen
auf grüne gräber
durch spinnweben hindurch
ganz behutsam
bloss den tod nicht aufschrecken
sind ihm schon zu nah
das grab eines alten mädchens
neunzehn jahre jung
die vorwurfsvolle inschrift
warum nur
rausgewurzelt
aus dem Leben
eine Ahnung von verlust bohrend in der luft
stumme schreie unter tautropfendem rasen
die karawane der alten frauen zieht klagend über
kiesbestreute wege
jahrtausendlang schon ziehen sie dahin
eine runde nach der anderen um
die weiße Kapelle
im uhrzeigersinn
ihre männer haben sich von dannen gemacht
wenn man die mal braucht sind sie tot
und die noch nicht die letzte kurve
gekriegt haben
meiden die gräber riechen selbst abgestanden genug
wollen nichts beschreiben

eine trübe herbstsonne zählt vorsichtig zwischen
griesgrämigen wolken hindurch emsig werkelnde weiber
sie greifen den tod mit ihren gichtgekrümmten händen
kolonnen von gräbern marschieren durch
neblige alleen feuchte spinnweben obendrauf überladen mit engeln
aus ton schweigende steine darauf worte worte worte
unser bester vater mutter haben dich geliebt werden dich nie vergessen
schmucklose holzkreuze und nackte steine
die engel verstehen auch das
knirschender kies unter abgelaufenen schuhsohlen
ausgetickte uhren erstarrte zeiger auf vergilbtem ziffernblatt
zu viel losgelöstes zwischen angepflanztem
einige reihen weisen lücken auf

schau mal beste lage
mir egal kannst mich eintopfen
wieso keine witze an diesem ort



auf dem friedhof

raureifige vorwürfe aus deinen vollen lippen
verlustangst ist s die du ausdünstest
was daran geschmacklos ist möchte ich wissen
jeder ist mal dran auch du soll nicht so reden
nicht mal dran denken
hahaha denke noch ganz andere dinge
steine sacken während wir mit leichenbittermiene diskutieren
fünfundzwanzig jahre grabpacht vergehen wie im flug
stell mir vor wie knochen aus dem boden wachsen ein wald von knochen
schwingt sich hinauf in schwindelnde höhen ein gewaltiger berg
der mount everest ist nichts gegen diesen
bleich grinsenden knochenkoloss

dann lieber zuhause liegen
kannst mich im garten begraben neben dem hund
sind mir zu viele blanke knochen hier
natürlich schau dich um phantasie ist die währung der hoffenden
zurück zum hund wir liegen seite an seite und
müffeln gemeinsam dem jüngsten tag entgegen
nebeneinander im garten schwarze erde
fängt unsere ausgebleichten gebeine
in ihrem schoß
wir spielen knochenmikado
der hund und ich
bis zur hauptverhandlung spielen wir
der saum der richterrobe des vorsitzenden des jüngsten gerichts
streicht über unsere ausgewaschenen Seelen
weiß gewinnt
gottes acker ist überall
die kirche definiert gar nichts sie interpretiert nur
können die sich nicht einfach in ihren glauben fallen lassen
ohne großes palaver und einfach die schnauze halten
wortlos schlüpfen die lebenden zwischen den toten hindurch

am tor eine frau alt und grau spinnweben im gesicht
überreicht mir mit zitternden händen eine gelbe rose lächelt irgendwie schlau
warum krieg ausgerechnet ich die blume
ist doch nett sagst du finde ich seltsam hat mich so merkwürdig angesehen
ein gesicht genauso vogelig wie der abgewandte blick
kräuterzauberhexe wachtelige oma eingesunkene lider
die alten weiber sind die krähen
des friedhofs
hör auf zu lachen ist unheimlich genug jetzt lachst du
irrational erst etepetete dann so was nicht durch das große tor gehen bringt unglück
werd noch unsicher
hahaha und du wolltest neben dem hund liegen



auf dem friedhof

die gelbe blume muss weg der alten komischer blick beunruhigt mich
über weiß gestreiftem zebra kommt uns die nächste krähe entgegen
bitte sehr gnädige frau
so aufmerksam danke gerne eure runzligkeit
puuh grad noch mal gutgegangen
meine frau schüttelt sich vor lachen hakt mich unter
ich küsse ihr haar der
nebel weicht allmählich sie nimmt meine hand mit festem druck
vertröste den hund guter alter schatten
s muss noch warten mit dem garten

kurzentschluss fidibus
reise mich los laufe zurück nehme
die kräuterhexe in den arm danach die grauschleifige nasenhaarige gelbberoste
zebrakrähe verteile küsse auf die blasse trockenheit welker wangen
nichts für ungut meine damen wünsche einen
schönen tag
von heiserem lachen bestäubt renne ich zurück zu susanne
schwindelig du irrst sie küsst mich auf den mund
werde ihr feuer anheizen nachher zu haus
die zebrakrähe und die kräuterhexe wedeln herbstsonne hinterher
weiss so gut
wie nichts
die beiden ein wenig mehr

Punkt

Lesen Sie [hier](#) die komplette Diskussion zu diesem Text ([PDF](#)).